

Die Invasion blieb aus!



Bonn, Januar 2014 (BAGIV) – Laut britischen Medienberichten, kam in den ersten zwei Tagen des neuen Jahres kam in London nur ein Rumäne an. Er heißt Viktor Spireskou und hatte bereits einen Zeitarbeitsvertrag in der Tasche. Vor versammelten Journalisten und Fernsehkameras, angeführt von zwei Politikern der Labour Partei, erklärte er in fließendem Englisch: „Ich bin nicht gekommen um ihr Land auszuplündern. Ich bin gekommen um zu arbeiten, etwas Geld zu verdienen und wieder nach Hause zu fahren.“ Beim Kaffee unterhielt sich Spireskou mit den Anwesenden über das Leben in Rumänien und vor Allem über Fußball. Auch mir der Bahn, dem Bus oder dem PKW kamen relativ wenig Reisende aus Rumänien auf der britischen Insel an.

Rumäniens Ministerpräsident Victor Ponta und Außenminister Titus Korlacean versuchten in den letzten Monaten unnachgiebig ihre europäischen Partner davon zu überzeugen, dass nach dem 1. Januar 2014 nichts Besonderes passieren wird und vor allem keine „Invasion“ von Rumänen auf den europäischen Arbeitsmarkt stattfinden wird. „Die, welche weg wollten um im Ausland zu arbeiten, sind bereits im Ausland, vornehmlich in Spanien und Italien“, sagte Ponta.

Auch die Europäische Kommission bestätigte in diesen Tagen, dass ihr keine Berichte vorliegen über massive Einwanderung von Rumänen und Bulgaren in die EU. Der EU-Kommissar für Beschäftigung, Soziales und Integration, Laszlo Andor, verwies darauf, dass es in der EU zwei Millionen freie Arbeitsplätze gäbe und, dass Reisefreiheit, freier Aufenthalt und freie Beschäftigung für alle EU Bürger verbürgtes EU-Recht sei. Die Europäische Kommission hatte bereits Anfang 2013 klargelegt, dass sie keine Vorschläge zur Eindämmung von „Sozialtourismus“ machen werde, weil es diesen ihrer Ansicht nach nicht

gebe. Es handele sich vielmehr „um ein Wahrnehmungsproblem in manchen Mitgliedstaaten, das keine Grundlage in der Wirklichkeit hat“, so Laszlo Andor.